

© SAVE, Manfred Suter

SAVE

Jahresbericht - 2021



EDUCATION FOR
CONSERVATION

Liebe Freunde und Förderer,

seit über 10 Jahren engagiert sich die SAVE Wildlife Conservation Fund - Stiftung in zahlreichen Projekten für Umwelt- und Naturschutz, sowohl auch für den Erhalt der bedrohten Tierwelt in Afrika, Asien und Europa.



Der Kern aller Projekte ist der Bildungsgedanke: Wir schützen bedrohte Wildtiere, indem wir die lokale Bevölkerung grundsätzlich mit einbinden.

Im Rahmen unseres Programms „Education for Conservation“ – übersetzt „Bildung für den Artenschutz“ - leisten wir Aufklärungsarbeit über ein friedliches Zusammenleben mit Wildtieren. Wir zeigen auf, wie sich Mensch-Wildtierkonflikte vermeiden lassen und binden vor allem die Kinder schon von früh auf in unsere Umweltbildungsprogramme ein, damit sie zu Umweltbotschaftern von morgen werden.

Unsere Projekte gestalten wir grundsätzlich in enger Zusammenarbeit mit den Communities um zielgenau auf deren Sorgen und Nöte einzugehen und deren Wildtierkonflikte durch konkrete Maßnahmen zu lösen. Parallel dazu unterstützen wir junge Wildtierforscher, die unsere Projekte wissenschaftlich begleiten und evaluieren. Seit 10 Jahren geht die kleine familiengeführte Stiftung diesen Weg gemeinsam mit lokalen Mitarbeitern vor Ort. Nur mit ihrer Hilfe können wir das Vertrauen der lokalen Bevölkerung gewinnen. Erst durch ihre Erfahrung werden die Projekte wirklich erfolgreich. Der Großteil der Spenden fließt direkt in die Projekte.

Jeder, der sich für unsere Arbeit interessiert, kann die Projekte vor Ort besuchen und dort auf Wunsch auch aktiv mitarbeiten.

Die SAVE Wildlife Conservation Fund - Stiftung haben wir 2011 ins Leben gerufen. Seitdem wurden schon viele Einzelprojekte gestartet und erfolgreich weitergeführt. Unser erklärtes Ziel ist es im Jahre 2025 alle Wildlife Contact Areas mit unseren Programmen zu unterstützen.



Erfolge und Meilensteine

10 JAHRE SAVE

Das SAVE Education for Conservation (E4C) Projekt haben wir 2011 ins Leben gerufen. Seitdem wurden schon viele Einzelprojekte gestartet und erfolgreich weitergeführt. Unser erklärtes Ziel ist es im Jahre 2025 alle Wildlife Contact Areas mit unseren Programmen zu unterstützen.





SAVE Wildlife Conservation Fund

UNSERE PHILOSOPHIE

Gemeinsam helfen

Artenschutz gemeinsam Leben. Nur gemeinsam sind wir stark – deshalb braucht SAVE die Unterstützung von vielen Menschen und Organisationen, um die gemeinsamen Ziele und Visionen zu erreichen.

Unsere Vision

Wir möchten den Lebensraum bedrohter Arten erhalten, die Einzigartigkeit der Natur schützen und Menschen für einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen sensibilisieren, um ein friedliches Zusammenleben von Menschen und Wildtieren zu ermöglichen.

Unsere Projekte

Mit dem Schwerpunkt Umweltbildung für den Artenschutz engagiert sich SAVE für Mensch und Tier vor Ort mit Projekten, Hilfe zur Selbsthilfe, Netzwerkarbeit, Aufklärung und Forschung.

Unser Ansatz

Wir bilden lokale Mitarbeiter:innen aus und setzen uns im Rahmen unseres Ansatzes „Education for Conservation“ in Kinder-, Wildtier- und Entwicklungsprojekten mit ihnen dafür ein, dass Natur- und Artenschutz ein selbstverständlicher Bestandteil des Lebens wird. Dafür ermöglichen wir einkommensschaffende Maßnahmen dort, wo sie gebraucht werden.



Jahresbericht 2021

INHALT

| | |
|-----------------------------|------------|
| ARTENSCHUTZ MIT SAVE | S. 8 |
| UNSER ANSATZ – E4C | S. 9 |
| UNSERE STRATEGIE | S. 10 |
| UNSERE PROJEKTBEREICHE | S. 13 - 14 |
| DEUTSCHLAND | |
| ENTWICKLUNG 2021 | S. 16 |
| E4C IN BOTSWANA | |
| ENTWICKLUNG 2021 | S. 18 |
| KINDERPROJEKTE | S. 19 - 23 |
| ENTWICKLUNGSARBEIT | S. 24 - 28 |
| ARTENSCHUTZ IN AFRIKA | S. 29 - 38 |
| REGENWALSCHUTZ | |
| BORNEO – ONLINE-PETITION | S. 39 - 40 |
| E4C IN POLEN | |
| ENTWICKLUNG 2021 | S. 41 - 42 |
| WOLFSSCHUTZ | S. 43 - 50 |
| FINANZEN | S. 51 - 53 |
| DANKSAGUNG | S. 54 - 55 |
| IMPRESSUM | S. 56 |



ARTENSCHUTZ MIT SAVE

Ausgangslage und Problemstellung

Das weltweite Artensterben schreitet in rasanten Schritten voran. Es ist das Resultat eines rücksichtslosen Umgangs des Menschen mit natürlichen Ressourcen und nicht zuletzt auch unseres Lebensstils.

Die Zerstörung von Lebensräumen für Wildtiere hat einen drastischen Rückgang von Arten zur Folge, bis hin zu deren Aussterben. Da auch wir Menschen Teil des komplexen und vielfältigen Ökosystems sind, zerstören wir nicht nur die Tierwelt, sondern letztlich unsere eigene Lebensgrundlage.

Das zu ändern ist unser oberstes Ziel seit über 10 Jahren mit unseren zahlreichen Artenschutz- und Umweltbildungsprojekten. Dort wo Menschen auf Wildtiere treffen, also wo sich beide einen begrenzten Lebensraum teilen, kommt es zu Konflikten. In Deutschland und Polen entstehen diese Konflikte vor allem mit Wölfen, in Afrika sind es vor allem Löwen, Elefanten, Leoparden oder Wildhunde. Die Lösung liegt immer für uns immer in der Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung. Nur gemeinsam mit ihnen kann der Schutz der Tiere nachhaltig gelingen. Wenn wir als Menschen die Natur schützen und erhalten wollen, müssen wir sie verstehen und respektieren, im Einklang mit ihr leben und sie uns nicht unterordnen - und am Ende sogar zerstören. So ist Ansatz und Ziel all unserer Projekte grundsätzlich die friedliche Koexistenz von Mensch und Tier. Drei Aspekte sind dabei für uns grundlegend: Bildung, Gemeindeentwicklung und Umwelterziehung.

SAVE begeistert Kinder rund um die Wildtierschutzgebiete mit seinen Programmen für die Schätze der Arten. Wir sind zuversichtlich, dass sie als Erwachsene Wildtiere achten und wertschätzen, statt sie zu töten, wie es Generationen vor ihnen getan haben. Von dem Bildungsansatz „Education for Conservation“ versprechen wir uns ein Höchstmaß an Nachhaltigkeit.

Dabei ist es uns wichtig, eine Tatsache nicht aus den Augen zu verlieren: Die Koexistenz mit Wildtieren kann nur dann gelingen, wenn die Menschen genug zu essen haben und sich sicher fühlen. Deshalb haben wir Entwicklungsprojekte ins Leben gerufen, die Menschen Chancen aufzeigen und ihre Potentiale stärken.

Auf diesen Säulen gründet all unser Wirken, unsere Wildtierprojekte, unsere intensiven Aufklärungskampagnen, Bildungsprogramme, Forschung sowie die Förderung von Engagement.





Education for Conservation

E4C - UNSER ANSATZ

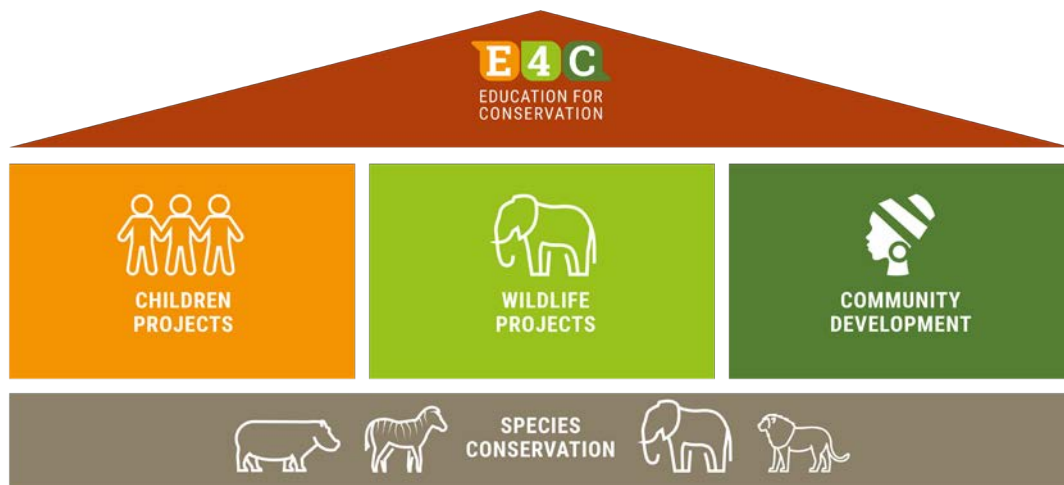
Umweltbildung - Aufklärung - Forschung

Für uns ist Artenschutz untrennbar mit Bildungsarbeit und Entwicklungshilfe verbunden. Der Schutz der Arten kann nur gelingen, wenn die lokale Bevölkerung von Anfang an verantwortlich beteiligt ist. Wissen über die Wildnis und die darin lebenden Tiere ist die Basis dafür, Kindern und Erwachsenen zu vermitteln, warum Natur schützenswert ist und langfristig sogar gewinnbringend sein kann.

SAVE hat verschiedene altersgemäße Bildungsprogramme entwickelt. Kindern zwischen 3 und 6 Jahren wird der Umgang mit der Umwelt, den Tieren und der Natur spielerisch nähergebracht. Kinder und Jugendliche erhalten gezielte Schulbildung und ergänzendes Wissen über den Wert von Natur und Wildtieren, sowie praxisnahe Einheiten für das bewusste Erleben der Umwelt. Durch das Umweltbildungsprogramm für Jugendliche sollen aber auch Berufsperspektiven im Bereich des Ökotourismus aufgezeigt werden. Zeitgleich werden Forschungsarbeiten und Stipendien gefördert, die dem Artenschutz weltweit dienen.



UNSERE STRATEGIE



Über allen Projekten steht die Roll-Out Strategy

Die Roll-Out Strategy (ROS) hat zum Ziel den Konflikt zwischen Menschen und Wildtieren zu minimieren. Dazu haben wir Wildlife Contact Areas (WCA) in ganzen Land identifiziert, in denen das Konfliktpotenzial zwischen Mensch und Tier besonders hoch ist. In diesen WCAs wollen wir die dort lebenden Menschen so fördern, dass sie einen Sinn im Erhalt der einzigartigen Natur Botswanas sehen.

Dies wird auf zwei Wegen erreicht:

Kindergruppen

Diese Gruppen bekommen mit einem speziellen Umweltbildungsprogramm (Early Childhood Development Curriculum) ein grundlegendes Wissen über die Artenvielfalt und die Naturräume in Botswana.

Aufgrund des Alters gibt es zwei Arten von Gruppen:

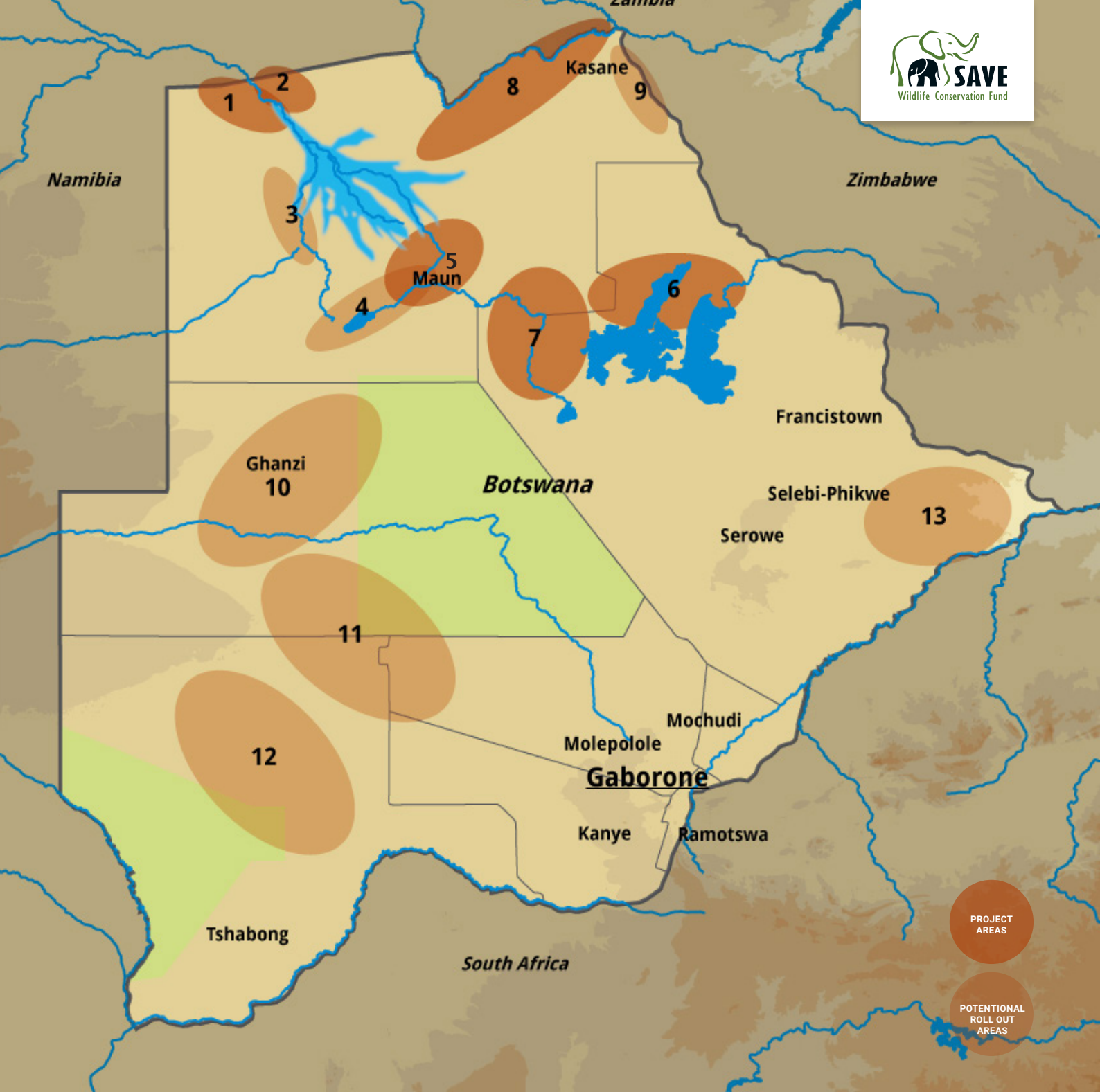
1. ECD-Gruppen (Early Childhood Development), Alter: 3-5 Jahre (playgroup)
2. EE-Gruppen (Environmental Education), Alter 6 – 18 Jahre

Ziel: Wir möchten in allen WCAs mindesten 90% der Kinder erreichen.

Community Development

Community Campsites für Touristen ermöglichen den Communities Einnahmen durch die Wildtiere auf ihrem Territorium zu erzielen, wodurch sie einen direkten Nutzen aus den Wildtieren ziehen. SAVE kann die Bemühungen in allen Belangen fördern, insofern die Einnahmen in vollem Umfang der gesamten Community zugutekommen. Eine Beteiligung kommerzieller Dritter ist ausgeschlossen.

Direkte Natur- und Artenschutzprojekte werden ebenfalls von SAVE gefördert. Förderungswürdig sind sie dann, wenn das Projekt in einer WCA ist, das Projekt für SAVE sinnvoll erscheint und das Projekt die Umweltbildung von Kindern in der WCA beinhaltet.



13 Wildlife contact Areas (WCAs) in Botswana

- | | |
|--|--|
| 1. Western Panhandle Shakawe/Ikoga/Tsodilo | 10. CKGR West: Ghanzi |
| 2. Eastern Panhandle: Kaucwi/Seronga/Gudigwa | 11. CKGR South: Tshabong/Kang |
| 3. Ngami Subdistrict: Gumare/Nokaneng | 12. Kgalagadi Transfrontier Park: Hukuntsi |
| 4. Lake Ngami: Sehitwa/Toteng | 13. Limpopo area: Tuli/Bobonong/Mmadinare |
| 5. Okavango Delta: Maun und Umgebung | |
| 6. Makgadikgadi North: Nata/Gweta | |
| 7. Makgadikgadi South: Moremaoto/Motopi etc. | |
| 8. Chobe: Kasane/Kazangula | |
| 9. Chobe South: Pandamatenga | |



PROJEKTBEREICHE

Kinderprojekte

In unseren Umweltbildungsprojekten vermitteln wir Kindern in Botswana schon früh die Freude an der Wildnis, vor allem an den großenteils gefährdeten Wildtieren. Und das nicht nur im Klassenzimmer, sondern mit Spaß und motivierten Lehrer:innen auch auf begleiteten Exkursionen. Damit sie schon in jungen Jahren das kennen und lieben lernen, was sie später einmal bewahren sollen.



Entwicklungszusammenarbeit

Koexistenz mit Wildtieren kann nur gelingen, wenn die Grundbedürfnisse von Menschen gesichert sind. Dorfgemeinschaften bekommen deshalb die Chance, ihre Entwicklung im Einklang mit den ökologischen Besonderheiten ihres Landes voranzutreiben. Wir unterstützen sie dabei mit Hilfe zur Selbsthilfe, z.B. in der Selbstverwaltung der Community Camp-Sites oder in Climate Smart Agriculture Projekten.



Wildtierschutzprojekte

Menschen und Wildtiere stehen in Botswana in teils lebensbedrohlicher Konkurrenz um Wasser und Nahrung. Auch in europäischen Ländern wie Polen kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen der Bevölkerung und Wölfen.



PROJEKTBEREICHE

Notfallhilfe

Bei allem Fokus auf Nachhaltigkeit – manchmal muss es auch einfach nur schnell gehen. Zum Beispiel als 168 Flusspferde in einem ausgetrockneten Wasserloch in Botswana feststeckten. Eine solarbetriebene Wasserpumpe und Heu aus Südafrika halfen ihnen zu überleben, bis sie weiterwandern konnten. Pakete mit Maismehl, Öl, Nudeln und Hygieneartikeln halfen im selben Jahr 300 Familien, die schwierige Zeit der Corona Pandemie zu überbrücken.

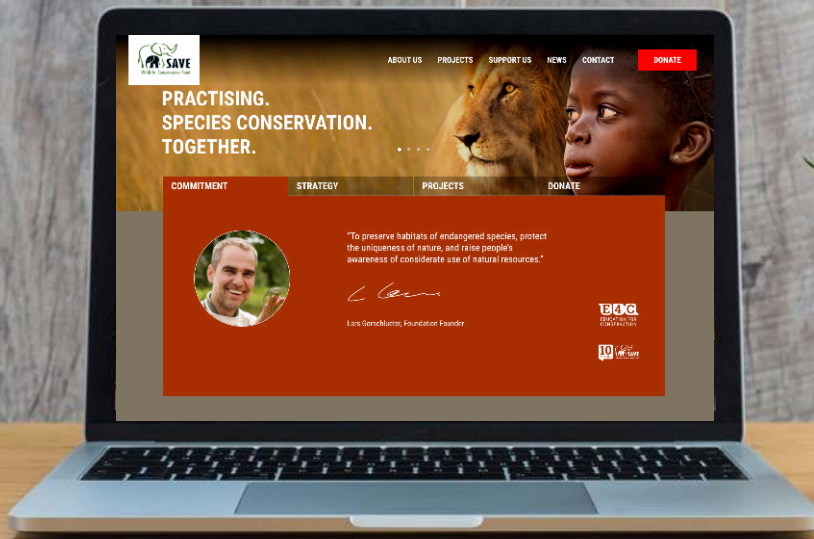


Umweltprojekte

SAVE konnte zum Beispiel verhindern, dass in Kamerun 70.000 Hektar Regenwald für den Neubau von Palmöl-Plantagen abgeholzt wurden. Mit der Kampagne ZeroPalmöl wollen wir nun Verbraucher, Firmen und Politik für dieses Thema sensibilisieren und zum Schutz der verbliebenen Regenwälder beitragen.







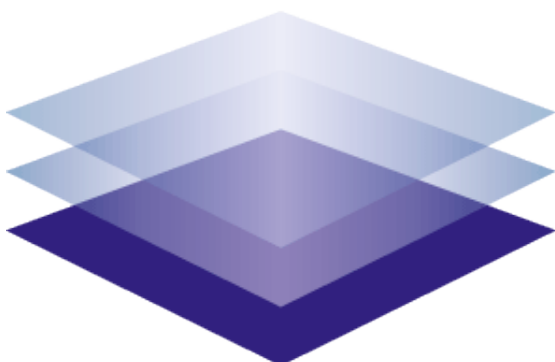
Stiftungsentwicklung

DEUTSCHLAND

Auch intern hat sich im letzten Jahr bei SAVE eine Menge getan: Insgesamt acht Volontäre unterstützen nun unsere Arbeit. Wir bedanken uns bei Eva, Jhanya, Anna, Anna-So, Svenja, Mike und Dirk, die sich in Deutschland engagieren und bei Maya & Manfred, die uns auch vor ihrer Reise nach Botswana unterstützt haben.

Seit April 2021 sind wir Mitglied von Transparency International Deutschland e.V., das nach einem Prüfprozess jedem Spender und jeder Spenderin die Glaubwürdigkeit unserer Arbeit deutlich macht. Noch mehr als bisher kann nun jeder transparent nachvollziehen, wohin seine Spende geht.

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising wurden personell ausgebaut, eine Projektmanagerin eingestellt. Und zu guter Letzt: Seit April steht die neue Homepage: noch informativer, noch aktueller, noch transparenter.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft





Stiftungsentwicklung

BOTSWANA

Seit mehr als 10 Jahren engagiert sich SAVE mit Entwicklungs- und Bildungsprojekten für den Artenschutz und hat damit bis heute 14.500 Kinder und 20.000 Familien in Botswana erreicht. In insgesamt 36 Kinderprojekten in Botswana unterstützen wir zurzeit 1454 Kinder und ihre Familien vor Ort und legen den Grundstein für eine bessere und ökologischere Zukunft mit dem ganzheitlichen Ansatz Education for Conservation. Langfristig möchten wir 62.000 Kinder rund um die Nationalparks mit E4C erreichen.





E4C IN BOTSWANA

KINDERPROJEKTE



E4C
EDUCATION FOR
CONSERVATION



© SAVE

E4C in Botswana

KINDERPROJEKTE

Um nachhaltigen Artenschutz umzusetzen, möchte SAVE vor allem den jungen Menschen in den ländlichen Gebieten eine solide Lebensgrundlage schaffen. Sicheres Einkommen und Artenschutz verbinden sich zum Beispiel im nachhaltigen Ökotourismus. Hierin liegt in unseren Augen eine der größten Chancen in der Zukunft des Landes. So ist es unser Ziel, bei den Menschen ein Bewusstsein für die Artenvielfalt und die Einzigartigkeit der Natur zu wecken.

Viele Kinder sind jedoch nicht mit der Natur vertraut und haben die Tierwelt ihres Landes noch nie ‚live‘ erlebt. Sie haben oft Angst vor den „wilden Tieren“, die in ihren Augen nur für die Touristen da sind. Auch die Erwachsenen erkennen oft nicht die Zukunftsperspektiven, die im Naturschutz und Ökotourismus liegen.

In diesem Sinne zielt unsere Arbeit in Botswana darauf ab, Kinder und Jugendliche so früh wie möglich mit diesem Thema in Kontakt zu bringen. Dadurch lernen sie von klein auf den einzigartigen Wert der Wildnis ihrer Heimat zu verstehen und zu schützen.



15.987.225
Unterrichtsstunden
für Kinder
durchgeführt



14.500
Kinder mit
Naturschutzbildung
erreicht



28
Bildungs-Projekte
in Botswana
durchgeführt

KINDERPROJEKTE

183 Kinder feierten ihr Wildtierkunde-Diplom

In sieben Dörfern rund um das Okavango-Delta war es im Dezember so weit:

183 Kindern des SAVE Programms „Early Childhood Development“ wurden Diplome überreicht. Beim Umweltbildungsprogramm für Vorschulkinder wurden nicht nur erste Schritte im Lesen und Schreiben vermittelt, der Wildtierkundeunterricht brachte die die Vorschulkinder auf den besten Weg, zu Naturschützern von morgen zu werden. Ganze 90% der Kinder haben die Prüfungen bestanden – was unter Corona-Bedingungen eine wirkliche Herausforderung war.



Zwei neue E4C Standorte

In zwei Dörfern in NG-32 wurden zwei neue Spielgruppen im Rahmen unseres Education for Conservation-Programms eröffnet. Damit kommen wir unserem großen Ziel einen Schritt näher: 90 % der Kinder, die in Wildlife-Conflict-Areas leben (62.000), sollen langfristig von uns in Umweltbildung und im Umgang mit Wildtieren geschult werden.



Ein neues Learningcenter für Matsaudi

In Matsaudi am südöstlichen Rand des Okavango-Deltas soll im Jahr 2022 ein neues Learning-Center eröffnet werden. Alle Gespräche sind abgeschlossen, die Vorbereitung ist in vollem Gange, so dass im Jahr 2022 mit dem Baubeginn gestartet wird. Das Learningcenter wird ein neuer Standort für unser Umweltbildungsprogramm E4C werden – in einer der wildtierreichsten und leider auch konfliktrichtigsten Regionen der Erde.

E4C in Botswana

KINDERPROJEKTE

Winter Medical Group spendete 10.000 Masken für Botswana

Corona erschwerte unsere Arbeit massiv. Umso glücklicher waren wir über die Unterstützung der Winter Medical Group: Das Unternehmen spendete 10.000 Masken, damit Kinder, deren Familien und unsere Projektmitarbeiter sicher durch die Pandemie kamen und wir unser Engagement fortführen konnten.



Vorbereitung zu zwei neuen E4C-Standorten

Daunara und Morutsha: Alle zwei Dörfern nah des Okavango-Deltas liegen in Regionen mit großem Wildreichtum. Folglich kommt es dort immer wieder zu Mensch-Wildtierkonflikten. Genau deshalb möchten wir in diesen Dörfern unser E4C-Programm etablieren. In den letzten Monaten haben wir bereits fruchtbare Gespräche mit den Dorfältesten geführt und unser Programm dort vorgestellt. Es bestand Interesse, so dass wir optimistisch sind, dort im Jahr 2022 weitere Standorte unseres Umweltbildungsprogramms Education for Conservation zu eröffnen.

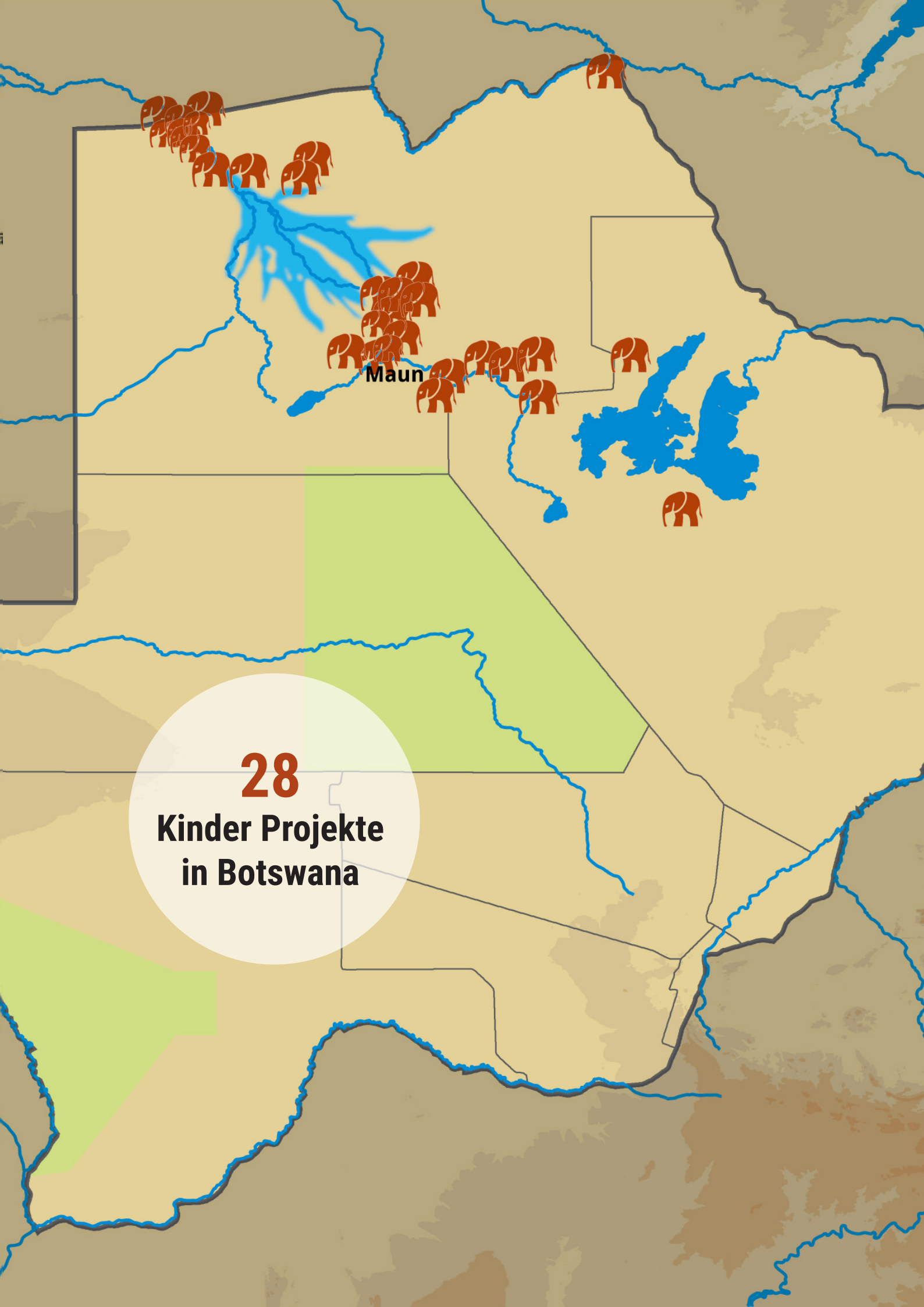


Wildtierkunde mal anders: Hoher Besuch in Matsaudi

Wie bringt man Kindern bei, sich nicht mehr vor Wildtieren zu fürchten?

Diesmal mussten wir tief in die Trickkiste greifen und konnten einige prominente Unterstützer gewinnen: einen Vertreter des Safari-Anbieters Great-Plains-Conservation und zwei Fußballspieler des botswanischen Vereins Sankoyo Bush Bucks. Die Safari-Mitarbeiter erzählte den Kindern spannende Tier-Geschichten, und zwei Spieler vom Fußball-Verein Sankoyo Bush Bucks machten ein spezielles Fußball-Training nach den Regeln der Tierwelt mit den Kindern. Das war nachhaltige und spannende Wildtierkunde!





28
Kinder Projekte
in Botswana

Maun



E4C in Botswana

ENTWICKLUNGSARBEIT



© SAVE

E4C in Botswana

ENTWICKLUNGSARBEIT

SAVE fördert Climate Smart Agriculture (CSA) Programm in Botswana

Sowohl der Klimawandel, als auch die Corona-Pandemie hat die Armut vieler Menschen in Botswana verstärkt. Um ihnen langfristig zu frischen Lebensmitteln und einem kleinen Einkommen zu verhelfen, haben wir das Climate Smart Agriculture Programme ins Leben gerufen. Es ist Teil des Community Developments und hat zum Ziel, Dorfgemeinschaften in Botswana in klimafreundlichem Obst- und Gemüseanbau zu fördern. Wir bringen ihnen klimafreundliche landwirtschaftliche Techniken bei und helfen so, die Versorgungslage der Bevölkerung mit frischen Produkten zu verbessern. Das ist Hilfe zur Selbsthilfe.

Das Climate Smart Agriculture Programme hat zusätzlich einen wichtigen Artenschutzaspekt: Dort, wo Menschen ihren Lebensunterhalt auf diesem Weg erwirtschaften, sinkt die Wilderei und das Töten von Wildtieren. Somit dient CSA auch dem Artenschutz.



20.000

Menschen
mit Entwicklungs-
arbeit erreicht



3

Community
Camping Sites
aufgebaut



300

Lebensmittelpakete
als Soforthilfe
nach Botswana ge-
liefert



5

Hektar
Gemüseanbau
ermöglicht

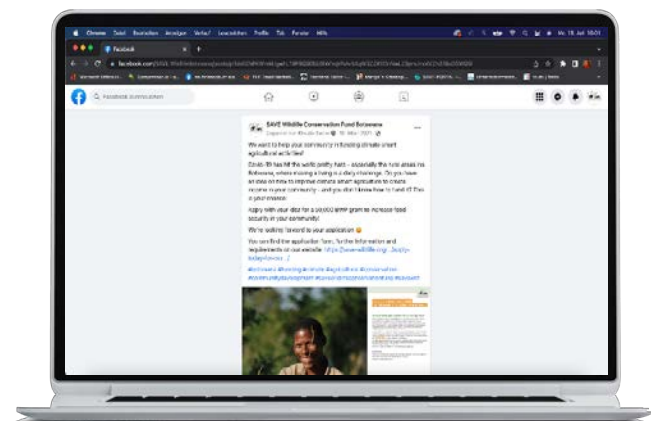


© SAVE

E4C in Botswana ENTWICKLUNGSARBEIT

Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen: Finanzierung von Climate Smart Agriculture-Aktivitäten!

Im März 2021 starteten wir einen großen Aufruf: Gemeinden, die von COVID19 und den ausbleibenden Einnahmen aus dem Tourismus getroffen wurden, sollten sich für das Projekt mit konkreten Ideen bewerben. Die Projekte werden mit maximal 50.000 botswanischen Pula unterstützt, umgerechnet rund 5.000 Euro.



Start von fünf Climate Smart Agriculture Projekten

Aus den Bewerbungen haben wir dann fünf Dorfgemeinschaften und Gruppen ausgewählt und deren Ideen unterstützt. Dazu gehören Shelter Botswana, Hope of Living, TOCaDi und der Garten in Quqao. Wir fördern z.B. nun einen Garten in einem Zufluchtsort für gefährdete Waisenkinder, einen Dorf-Gemeinschaftsgarten für den Bio-Anbau und ein Gartenbauprojekt speziell für Frauen.



© SAVE

E4C in Botswana

ENTWICKLUNGSARBEIT

Unsere erste Erfahrung zeigt, dass der Aufbau von Gemeinschaftskapazitäten für die Gemeindeglieder von größter Bedeutung ist. Denn er ermöglicht es den Einheimischen, Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln, mit denen sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen können. Sie entwickeln Eigenverantwortung und erfahren Selbstwirksamkeit. Ihre Fähigkeit wächst, die Dorfgemeinschaften in Notzeiten besser durch Krisen zu bringen.

Unsere Idee ist offenbar so bahnbrechend, dass sogar die botswanische Tageszeitung Sunday Standard darüber berichtet hat.

NG32 - Farm

Projektstart im November 2021: Zwei Hektar Obst und Gemüseanbau für fünf Dörfer. Mit diesem Mammutprojekt sollen langfristig gleich fünf Dörfer in einem besonders wildtierreichen und damit konflikträchtigen Gebiet mit Obst und Gemüse versorgt werden. Fünf Gemeinden des OKCMT-Trusts (bestehend aus den Dörfern Quqao, Morutsha, Xaxaba, Daunora und Boro) sollen gemeinsam Lebensmittel auf insgesamt zwei Hektar Land anbauen.

Das Landwirtschaftsprojekt, das in Partnerschaft mit dem OKMCT-Trust durchgeführt wird, sieht auch den Aufbau von Kapazitäten in Form von Schulungen für die örtlichen Bauern vor.





5
CSA-Projekte
gestartet

- Standorte
- (1) Okavango Farming
 - (2) Shelter Botswana
 - (3) Phillip Morutegi, Mogotlho
 - (4) Hope of Living, Shakawe
 - (5) ToCaDi, Shakawe



© SAVE

E4C IN BOTSWANA
LÖWENSCHUTZ

LÖWENSCHUTZ

Afrikas Löwenpopulation ist seit 2014 um 50% eingebrochen. Experten gehen davon aus, dass heute dort weniger als 20.000 Löwen leben. Obwohl Löwen in Afrika mittlerweile stark bedroht sind, werden sie nach wie vor von der lokalen Bevölkerung erschossen oder vergiftet. Die Menschen wissen sich einfach nicht anders zu helfen, wenn ihre Nutztiere den Raubkatzen zum Opfer fallen. Das umgehend zu ändern ist der Hauptfokus unserer Löwenschutzprojekte.

SAVE Lions: Zusammenarbeit mit Pro Wildlife

In Kooperation mit Pro Wildlife haben wir das Löwenschutzprojekt „SAVE LIONS – Leben mit Löwen“ ins Leben gerufen. Das Basislager wurde im Dorf Quqao im Okavango-Delta in Botswana errichtet, einem traurigen Hotspot der Löwentötungen.

SAVE Lions hat ein ganz klares Ziel: Kein Löwe soll mehr sterben!

Das Löwenschutzprojekt soll zukünftig auf weitere fünf Gemeinden am Okavango-Delta ausgeweitet werden, um den flächendeckenden Schutz der bedrohten Löwen zu sichern.

„Nur wenn wir mit den Menschen in Wildtiergebieten zusammenarbeiten, Bildungsangebote machen und mit Hilfe zur Selbsthilfe existenzsichernde Maßnahmen jenseits der Viehzucht schaffen, werden wir langfristig ein friedliches Zusammenleben von Menschen und Wildtieren ermöglichen“

Daniela Freyer von Pro Wildlife



„Durch einen besseren Schutz von Nutztieren, Artenschutzbildung und die Schaffung alternativer Einnahmequellen wollen wir die Koexistenz von Menschen und Löwen ermöglichen.“

Lars Gorschlüter, Stiftungsrührer



125

Locals mit einer „Door2Door“ Awareness Kampagne erreicht



0

Löwen-Tötungen seit Projektbeginn von SAVE Lions



1

Löwen Basislager errichtet

LÖWENSCHUTZ

SAVE Lions: Basislager für Löwencamp errichtet

Zunächst haben wir im Jahr 2021 ein Löwencamp errichtet. Von hier aus sollen die Menschen bei Löwenkonflikten schnelle Soforthilfe erfahren. Nur dann kann das Töten der Löwen ein Ende finden.

Das Löwencamp steht auf zwei Säulen: das Zeltcamp als Basislager für die Löwen-Patrouillen und das Büro mitten im Dorf Quqao. Im Camp gibt es neben drei Zelten nun Wasser, eine Küche, Dusche und Toiletten. Das Camp liegt so zentral, dass von dort aus die Patrouillen in die Wildlife-Conflict-Areas starten können, also in die Regionen, in denen in der Vergangenheit zahlreiche Löwen erschossen wurden, weil sie zuvor Nutztiere getötet hatten. Das Büro ist auch zentrale Anlaufstelle der Dorfbewohner: Jeder, der einen problematischen Vorfall melden möchte, findet dort unmittelbar einen Ansprechpartner, der Lösungen entwickelt und sofort die nächsten Schritte einleitet.



SAVE Lions: Löwen-Ranger eingestellt

Personell ist das Basislager, das als Anlaufstelle für die Dorfbevölkerung dient, nun auch ausgestattet: Ein Lion-Ranger, ein Lagerbetreuer, zwei Löwenbeauftragte und ein Koordinator der Einsätze haben nun ihre Arbeit aufgenommen.

Wir sind sehr glücklich, Keitumetse Ngaka als SAVE Löwenprojekt-Koordinator gewonnen zu haben.

Wir haben ihn bereits als jungen Studenten des Natural Resource Managements unterstützt und seine Master-Arbeit finanziert. Als Keitumetse dann auch noch die Gelegenheit hatte, bei den Löwenforschern der Kalahari Research and Conservation mitzuarbeiten, war klar, dass es kaum einen besseren Löwen-Koordinator für das Projekt geben kann! Nun macht er das, was ihm schon immer an Herzen lag: die Löwen in seiner Heimat zu schützen.





E4C in Botswana

LÖWENSCHUTZ

Umgang mit GPS und Kamerafallen: Schulung der Löwen-Ranger

Nachdem erste Recherchen der Löwen-Ranger im Projektdorf Quqao ergeben hatten, dass dort in nur kurzer Zeit 8 Kühe, 4 Ziegen und ein Esel von Löwen und Hyänen gerissen wurden, war klar, dass die Not der Menschen groß ist. Sie gaben in Befragungen an, die Löwen nur deshalb zu töten, weil sie sich nicht anders zu helfen wussten. Für uns hieß das: alternative Lösungen anbieten.

Die Lion Ranger und Löwenbeauftragten wurden geschult im Umgang mit GPS und Kamerafallen. Sie lernten, Koordinaten in Landkarten einzutragen, wie man Kamerafallen sicher platziert und bedient um die Löwenbestände zu erfassen – und zwar bevor sie sich den Viehherden der Dorfbewohner nähern. Die Ranger sind nun dabei, konkrete Konfliktsituation zu analysieren um dann zeitnah wirksame Lösungen für den Herdenschutz anzubieten: wie z.B. mobile und raubtiersichere Zäune oder Kräle zum Schutz des Viehs zu bauen.

Die Lion Ranger sind vor allem eins: Lokale Botschafter für ein Umdenken im Umgang mit Raubtieren.



LÖWENSCHUTZ

Entwicklung eines Task Committees

Sowohl die Wildtierschutzprojekte, als auch die Kinderprojekte werden nun in Botswana von einem Task Committee unterstützt. Es besteht einerseits aus dem Village Development Committee (VDC), das ist so etwas wie ein „Dorfparlament“, das über die Entwicklung des Dorfes und die Partnerschaften entscheidet. Das Village Development Committee berichtet SAVE über den Fortschritt von Projekten im Dorf, sowie über die Arbeit der Spielgruppen, Campingplätze, des Zustands der Bohrlöcher etc. Auf der anderen Seite besteht das Task Committee aus dem Trust, der für die Entwicklung verantwortlich ist. Der Trust verwaltet die Ressourcen im Namen des Dorfes, wie z.B. Campingplätze, und erstattet uns Bericht. Der Trust repräsentiert die Gemeinschaft, vor allem für das „Community Based Natural Resources Management“ (CBNRM) im Rahmen unseres Community Development-Programms.



Telefon und Kamera-Spendenaktion auf Social Media

Da wir wussten, dass Millionen ausgedienter Handys oder Kameras ungenutzt in deutschen Schubladen liegen, wollten wir ihnen einen neuen Sinn geben, der gleichzeitig unsere Projekte unterstützt. Unter dem Motto „Neuer Sinn für alte Handys“ haben wir Menschen aufgefordert, uns ihre alten Mobiltelefone oder Kameras zu schicken. Damit können unseren Löwen-Ranger schnell auf Mensch-Wildtier Konflikte reagieren. Mit den Kameras können sie Konflikte dokumentieren, und unserer Lehrer sind jederzeit erreichbar. Nicht zuletzt kommt das der Recycling-Idee zugute. Auf diesem Weg sind 10 Handys und 3 Kameras zusammengekommen, die nun unsere Arbeit in Botswana unterstützen.



E4C in Botswana

ELEFANTENSCHUTZ

ELEFANTENSCHUTZ

Wildtier-/Elefantenprojekt: Wiederbelebung des Korridors

Elefanten legen jedes Jahr hunderte von Kilometern auf ihren Wanderungen zurück, stets auf der Suche nach Wasser und Nahrung. In den ariden Regionen Botswanas hängt ihr Überleben davon ab, ob sie dabei genügend Wasser finden. 150 Liter trinkt ein Elefant pro Tag. Umso wichtiger sind funktionierende Wasserstellen entlang der klassischen Migrationsrouten, die z.B. auch Zebras nutzen.

Heute leben die Wildtiere fast ausschließlich in Nationalparks und Wildreservaten im östlichen und südlichen Afrika. Weil Mensch und Tier sich dort Wasser, Nahrung und Lebensraum teilen, ist das Konfliktpotential sehr hoch.

Die Nationalparks sind durch Wildkorridore miteinander verbunden, über die sich die Wildtiere frei bewegen können. Doch die fehlenden Wasserstellen in den Wildkorridoren werden immer mehr zum Problem. Wildtiere dringen auf der Suche nach Wasser bis in die ansässigen Dorfgemeinschaften vor.

Dadurch bringen sie die Menschen und auch sich selbst in Gefahr oder zerstören Ernten auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen.



„Wir Dorfbewohner haben viel Ärger mit den Elefanten, da diese auf der Suche nach Wasser regelmäßig die Felder zertrampeln und den Menschen in der Gemeinde zu nahekommen.“

- Farmer Bobota aus Phuduhudu



80

Km Elefanten/
Wildlife-Korridor
wiederbelebt



1

Auszeichnung
vom DWNP
erhalten



5

Wasser/
Bohrlöcher
wiederbelebt



E4C in Botswana

ELEFANTENSCHUTZ

Erfolgreiche Umsetzung

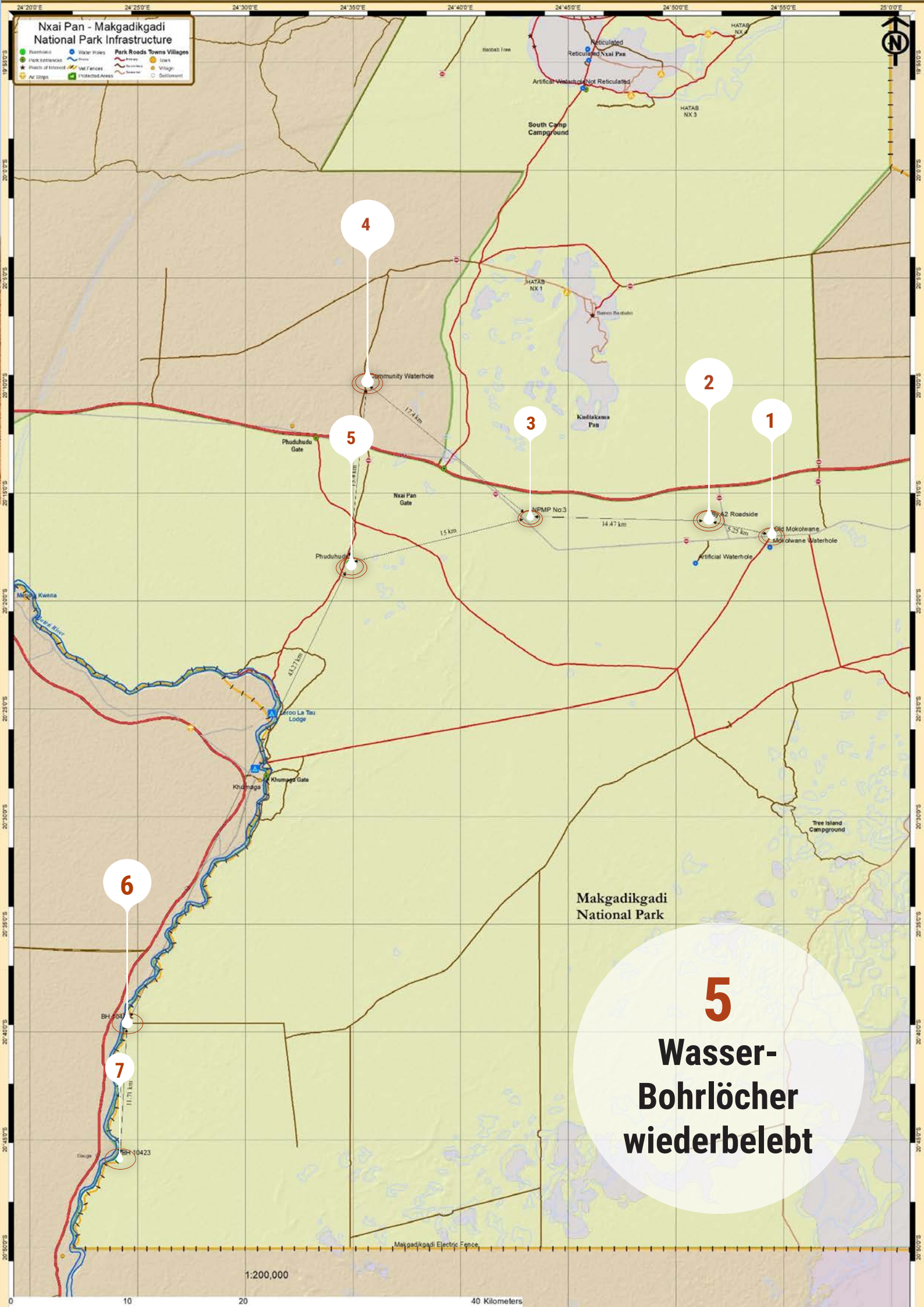
Für die Wiederbelebung der Wildtierkorridore hin sind wir im Dezember 2019 eine Projekt-Partnerschaft mit dem dortigen Department of Wildlife and National Parks eingegangen. Im Mai wurde mit den Arbeiten begonnen und - den Verzögerungen durch die Covid-19 Pandemie zum Trotz – im August 2020 wurde die erste Phase dieses Projektes mit der Instandsetzung der ersten Wasserstelle abgeschlossen: ein 80 km langer Teil des Wildkorridors konnte so wiederbelebt werden!

Um weitere Infos über das Verhalten der Tiere zu erlangen, haben wir Wildtierkameras an bestimmten Stellen rund um die Wasserstelle positioniert. Diese liefern wertvolle Informationen über Art und Größe der Populationen, die zum Trinken an die Wasserstelle kommen. Auf diese Weise lässt sich zu einem späteren Zeitpunkt feststellen, in welchem Ausmaß der Korridor durch das in diesem Gebiet bereitgestellte Wasser wieder genutzt wird.

Projektstand 12/2021:

- (1) Bohrloch & Wasserloch fertig und in Gebrauch
- (2) Bohrloch & Wasserloch fertig und in Gebrauch
- (3) Gereinigt, die Rohrleitung muss entsperrt werden
- (4) Gereinigt, die Wand braucht eine neue Konstruktion aus Steinen/Beton
- (5) Gereinigt, gebaut und in Gebrauch
- (6) In Planung
- (7) In Planung





5
Wasser-Bohrlöcher wiederbelebt

E4C in Botswana

ELEFANTENSCHUTZ

Erfolgreiches Monitoring

Im Jahr 2021 zeigte unser Monitoring, dass die Wasserlöcher sehr gut von den Tieren angenommen wurden. Das ist deshalb so erfreulich, weil es in doppelter Hinsicht ein Erfolg für den Artenschutz ist: Die Tiere überleben, weil sie ihren Durst stillen konnten und durch das Wasserloch wurden Konflikte zwischen Menschen und Wildtieren vermieden. In der Vergangenheit hatten vor allem die Elefanten auf ihrer Suche nach Wasser oft die Wassertanks in den Dörfern zerstört. Weitere Bohrlöcher entlang des Migrationskorridors sind in Planung.



Wartung und Überwachung der Bohrlöcher in Old Makolwane

Damit die Wasserlöcher am Nationalpark Makgadikgadi Pans nie mehr versiegen, werden wir die Bohrlöcher nun einmal im Monat warten. Wir überwachen nicht nur die Wildtiere mit der Kamera, sondern kontrollieren so auch, dass die lebenswichtige Wasserquelle stets fließt.



Auszeichnung vom Wildlife Department Botswanas DWNP

Für die Wiederbelebung des Wildtierkorridors haben wir Anerkennung von oberster Stelle bekommen: Das Department of Wildlife and National Parks (DWNP) in Botswana hat uns mit einem Zertifikat höchste Wertschätzung gezeigt.

Wir sind besonders stolz auf diese Auszeichnung, weil sie für uns eine Bestätigung für den Erfolg unseres E4C-Community-Development-Ansatzes ist: Unterstützung der ländlichen Bevölkerung und enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden rund um die Wildschutzgebiete zum Schutz der Wildtiere.





© SAVE

E4C für den Regenwald

REGENWALDSCHUTZ



© SAVE

E4C für den Regenwald

REGENWALDSCHUTZ

Erfolgreiche Online-Petition in Borneo: Stopp des Baus einer Palmöl-Raffinerie

Die Bucht von Balikpapan gehört zu den artenreichsten Regionen an der Ostküste Borneos.

Die indonesische Firma PT Wahana Prima Sejati hatte Pläne, genau dort eine Palmöl-Raffinerie zu errichten, was die Zerstörung des Lebensraums zahlreicher Wildtiere wie Nasenaffen, Nebelparder, Malaienbären, Orang-Utans und Marmorkatzen bedeutet hätte. Mit den Rodungen wertvollen Regenwaldes hatte das Unternehmen bereits begonnen.

Dagegen haben wir gemeinsam mit Pro Wildlife eine Online-Petition ins Leben gerufen, in der wir den Stopp der Rodungen und die Wiederaufforstung gefordert haben. Gleichzeitig haben wir Beschwerde eingelegt beim RSPO, dem Round Table for Sustainable Palmoil. Mit Erfolg: Im Juli 2021 brachte der RSPO das Unternehmen dazu, die Baustelle zu verlassen, im November 2021 stellte der RSPO klar: Keine Rodung des Regenwaldes mehr!



© SAVE



© SAVE



© Korkoz

E4C in Polen

WOLFSSCHUTZ

WOLFSSCHUTZ IN POLEN

Wolfsschutzprojekt

Polen gilt für viele als das Wolfsparadies: endlose, dichte Wälder, fernab jeglicher Zivilisation. Dort konnten Wölfe überleben, als sie in Deutschland schon längst ausgerottet waren. Doch die Realität sieht anders aus: Das Gebiet des SAVE-Wolfsforschungsprojekts im Südosten Polens ist dicht besiedelt. Über 100 Menschen pro Quadratkilometer leben hier. Es gibt große Städte, Autobahnen, und die Wälder sind zersplittert.

Trotzdem gibt es in diesem Gebiet eine bedeutende Wolfspopulation. Und die erforscht Dr. Roman Gula, SAVE-Stiftungsleiter Polen und Professor an der polnischen Akademie der Wissenschaften seit über zehn Jahren mit der Unterstützung von SAVE. Ziel ist es, diese bedeutende Population langfristig zu schützen. Dafür braucht es vor allem valide Forschungsdaten.

Alles, was über Wölfe bekannt ist, stammt aus der Langzeitforschung in den USA und Kanada zwischen den 1950er Jahren und dem Jahr 2.000. Somit leisten Roman Gula und sein Team mit der Unterstützung von SAVE Pionierarbeit: Forschung für den Artenschutz.



10

Monitoring
von 10 Wolfsrudeln
(60-70 Wölfe)



3

Wölfe mit GPS-
Halsbänden
ausgestattet



© Korkoz

E4C in Polen

WOLFSSCHUTZ

Wolfs-Dokumentation in allen elf Waldgebieten

Im Jahr 2021 hat das Team unter der Leitung von Dr. Roman Gula die Wolfspopulation in elf verschiedenen Waldgebieten zwischen Mazowieckie und Świętokrzyskie auf einer Fläche von 4.500 m² überwacht.

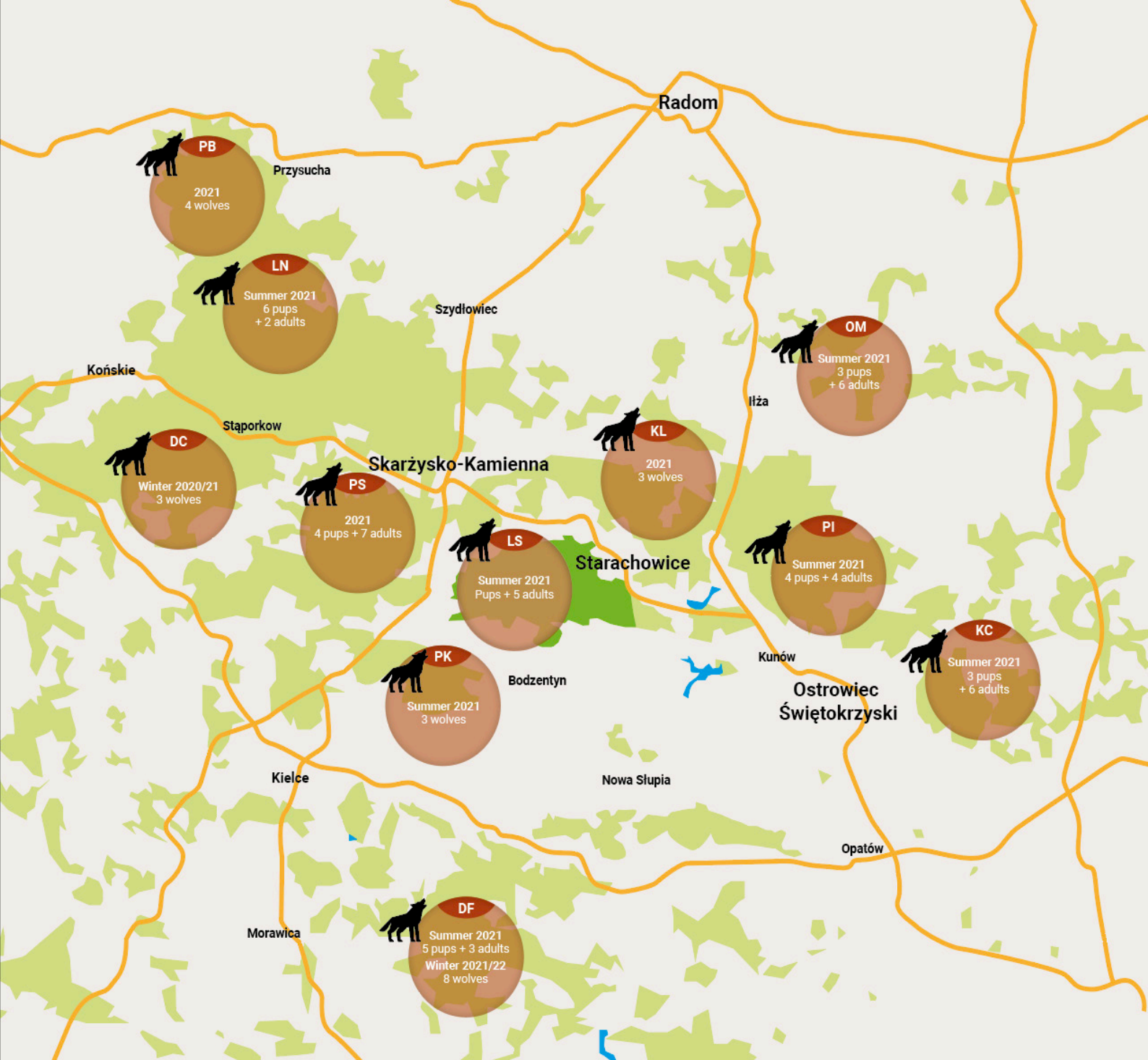
Während des Winters 2020/21 konnten Wölfe in ausnahmslos allen Waldgebieten beobachtet werden. Insgesamt konnten 47 Wölfe identifiziert werden. Die größte Gruppe von acht Wölfen konnten die Forscher im Ilżecka-Wald und im Świętokrzyska-Wald nachweisen.

Im Sommer 2021 dokumentierte das Team Wolfs-Nachwuchs in sieben Gebieten. Die Gesamtzahl der erwachsenen Tiere plus der Jungtiere stieg erfreulicherweise auf 72 an. Von November 2020 bis Ende 2021 haben die Forscher drei junge Männchen gefangen und mit Telemetried Halsbändern versehen.

So wurden sie Zeugen, wie eins der Tiere auf eine Wölfin traf und später sechs Welpen geboren wurden. Der zweite Wolf ist abgewandert und sehr wahrscheinlich ums Leben gekommen, der dritte Wolf ist in seinem Habitat verblieben.



© SAVE



Ergebnisse des Monitorings

Mit dieser Untersuchungsmethode plus den Ergebnissen aus der Telemetrie-Überwachung kamen die Forscher zu folgendem Schluss: Im Winter 2021 konnten Wölfe in allen elf Waldgebieten erfasst werden.

Die größte Gruppen von 8 Wölfen konnte das Team im Itza-Wald und im Świętokrzyska-Wald nachweisen. Im Waldgebiet Malomierzyce und im Ćmielów-Komplex wurden während geschlossener Schneedecke keine Wölfe nachgewiesen, allerdings wurde regelmäßig Wolfskot registriert. In den übrigen 7 Komplexen konnten sie Gruppen von 3 bis 6 Wölfen nachweisen. Im Jahr 2021 konnte das SAVE-Wolfsteam Polen mit Fotofallen die Anwesenheit von sechs Welpen aufzeichnen. Weitere Welpen wurden mittels des simulierten Heulens und über kundige Informanten wie Förster identifiziert.

WOLFSSCHUTZ

130 Feldtage, Fotofallen und Wolfsgeheul

Sieben Personen nahmen an der Überwachung teil. Sie verbrachten insgesamt etwa 130 Tage im Feld. Im Überwachungsgebiet patrouillierten sie auf Waldwegen auf der Suche nach Spuren, Kot und anderen Anzeichen für die Existenz von Wölfen. Sie sammelten auch Informationen über direkte Sichtungen, Spuren und Beutetiere von Förstern, Jägern, Naturforschern und anderen Bewohnern der Region. An Orten, die häufig von Wölfen aufgesucht werden, hat das Team Fotofallen aufgestellt.

In der Zeit von Anfang Juli bis Ende Oktober versuchten sie, die Paarungsorte der Wölfe anhand der nächtlichen Stimulierung von Wolfsgeheul zu lokalisieren.

Die Teams stellten sich mit Autos in Abständen von etwa drei Kilometern auf Waldwegen auf, simulierten das Heulen der Wölfe und lauschten dann den Reaktionen.

Sobald die Wölfe darauf wiederum mit Heulen reagierten, versuchten die Forscher festzustellen, ob die Welpen heulten und zählten die heulenden Individuen. Wenn die Wölfe nicht reagierten, fuhren die Beobachter zum nächsten Ort. Diese Prozedur wurde so lange wiederholt, bis eine Reaktion erfolgte oder das betreffende Gebiet des Waldkomplexes abgedeckt war.



WOLFSSCHUTZ

Die Wanderungen des Wolfes Bartek

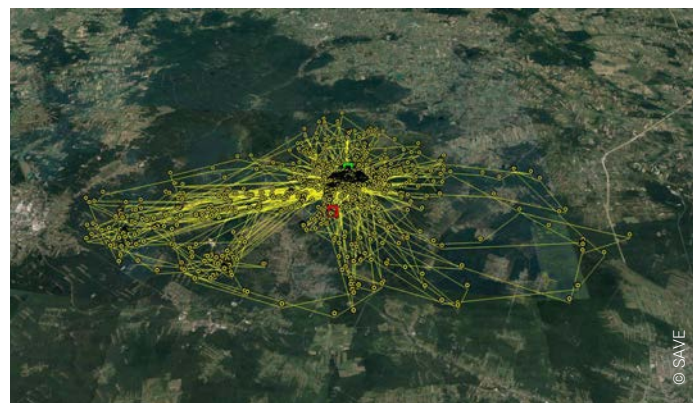
Im November 2020 hatte das Team den dreijährigen Rüden Bartek gefangen und mit einem Telemetrie-Halsband ausgerüstet.

In den Folgemonaten wurden die Forscher Zeugen, welche Wanderrouten Bartek einschlug, welche Dörfer er durchquerte und welche Straßen er unbeschadet kreuzte.

Im Februar stieß er dann im Niekłańskie-Wald auf ein Weibchen. Blutspuren auf dem Schnee zeigten, dass das Weibchen läufig war. Seitdem konnte das Team die Spuren von zwei Wölfen an Barteks Aufenthaltsorten aufzeichnen.

In den letzten Apriltagen änderte sich das Bewegungsmuster von Bartek. Bartek begann, jeden Tag an denselben Ort zurückzukehren, und zwar – so vermuteten die Forscher – zu der Höhle, in der die Welpen geboren wurden.

Sie überprüften die Stelle im Sommer, nachdem Bartek und sein Partner sie verlassen hatten. Anstelle einer Höhle fanden wir einen umgestürzten Baum: Die Wölfe hatten offenbar unter einem Baumstamm eine Höhle für die Welpen vorbereitet (Foto 1). In der Höhle stießen sie auch auf Wolfshaare. Im August ließen sich sechs Welpen auf Fotofallen registrieren, und die gesamte Familie reagierte auf das simulierte Heulen. Alle Jungtiere überlebten mindestens bis Oktober, wie die Auswertung der Fotofalle ergab.



WOLFSSCHUTZ

Zweites Monitoring: Der Wolf Scyzor

Am 24. Mai fing das Team einen zweiten Wolf, diesmal war es ein 2-jähriger Rüde. Er wog 34 kg und war in guter Verfassung. Sie versahen ihn mit einem Halsband mit GPS/GSM-Ortungsgerät und einem Funksender.

Nach ein paar Tagen schloss sich Scyzor einer Familie im Świętokrzyskie-Wald an. Die Telemetrie-Standorte zeigten, dass er bis Ende Juni aktiv an der Aufzucht der Welpen der Familie beteiligt war. Später verließ Scyzor den Świętokrzyska-Wald und zog weiter. Auf seiner Route lag eine vierspurige Autobahn die A1, die ihn an seiner Wanderung hinderte. In diesem Abschnitt gab es keine Wildbrücke, so dass Scyzor dort lange Zeit verweilte, aber letztlich weiterzog.

Einige Zeit später fand er weiter entfernt einen Übergang. Dann verlor sich aber seine Spur. Da es keine Totfunde in der betreffenden Region gab, geht das Team davon aus, dass das Telemetrie-Halsband auf irgendeine Weise beschädigt wurde und Scyzor ohne das Halsband weiterzieht. Die mehrtätigen Suchbemühungen mit Antenne blieben jedenfalls ohne Erfolg.



Drittes Monitoring: Der Wolf Geralt

Im November hat das Team einen weiteren Wolf gefangen. Es handelt sich um einen zweijährigen, 34 kg schweren Rüden, der „Geralt“ getauft wurde. Der Name wurde in einem internen Wettbewerb unter den Mitarbeitern von VanityStyle gewählt, die den Kauf eines Telemetrie-Halsbandes sponserten. Nachdem Geralt narkotisiert wurde, konnte ihn das Forscher-Team wiegen, untersuchen und ihm danach ein Halsband anlegen. Das Tracking ergab: Geralt schloss sich einer Wolfsfamilie aus dem Świętokrzyska-Wald an, bei der er bis Ende 2021 blieb.



E4C in Polen

WOLFSSCHUTZ

Education for Conservation: Schulung und Aufklärung der Bevölkerung

Forschung ist ein ganz wichtiger Bestandteil des SAVE-Wolfsschutzprojekts, Aufklärung ein zweiter. Artenschutz kann langfristig nur dann gelingen, wenn man es schafft, die lokale Bevölkerung mit ins Boot zu holen. So lehrte Roman Gula im Juni „Wolfskunde“ vor Schülern der Grundschule im polnischen Ciechow zwischen 6 und 14 Jahren. Im Oktober hielt der Wolfsforscher dann einen pädagogischen Vortrag bei dem Dienstleister Vanity Style.

Bildungswettbewerbe für den Naturschutz

Im August gab es dann einen Kunstwettbewerb bei Gotec für die Kinder und Enkelkinder der Mitarbeiter:innen. Im Rahmen des Wettbewerbs wurden die Kinder aufgefordert, Antworten zu finden auf die „Warum sollten wir die Natur schützen?“.

Ziel des Wettbewerbs war, den Naturschutzgedanken in den Kindern zu wecken und sie ermutigen, sich zu fragen, wie sie selbst die Umwelt und ihre Bewohner schützen können.

Im Dezember wurde der Fotowettbewerb „Rufe den Wolf nicht aus dem Wald“ ausgerufen. Das Thema des Wettbewerbs war die Schönheit des Waldes, als dem Ort, an dem die Wölfe leben. Der Wettbewerb sollte Menschen dazu ermutigen, aktiv Zeit im Wald zu verbringen und seine Schönheit in Fotos festzuhalten. Der Gewinner des besten Fotos durfte an einem der SAVE-Wolfsworkshops teilnehmen.



WOLFSSCHUTZ

Wolfs-Workshops

Im Dezember organisierte das Team einen Bildungsworkshop mit Vorträgen und Exkursionen. Die zwölf Teilnehmer wurden über die Forschungs-Aktivitäten informiert: Es ging um Biologie und Ökologie der Wölfe und um die Überwachung der Tiere.

Dann folgte eine Expedition in den Świątokrzyska-Wald, um den Teilnehmern zu zeigen, wie man Wolfspfade und -Kot identifiziert und wie man Telemetrieeräte nutzt und sie lernten, das Halsbandsignal eines Wolfs selbst zu verfolgen.

Am Abend ging es dann wieder mit der ganzen Gruppe ins Gelände - diesmal mit dem Ziel, die Heulsimulation zu trainieren. Die Teilnehmer lernten, die Laute der Wölfe zu imitieren, und einigen von ihnen gelang es sogar, eine Antwort von diesen Tieren zu erhalten.

Erste Hilfe bei Wolfsrissen

Auch das gehört zum Wolfsschutz: Unterstützung der Kleinbauern bei Wolfsrissen. Nachdem ein Wolf vermutlich das Vieh auf einem Bauernhof angegriffen hatte, reiste das Team sofort dorthin und suchte nach Spuren.

Die Mitarbeiter fanden tatsächlich Wolfsspuren und -Kot auf dem Gelände. Daraufhin informierten sie die Eigentümer, wie sie eine Entschädigung erhalten können. Damit sich solch ein Vorfall nicht wiederholt, wurde der Bauer über entsprechende wolfsabwehrende Schutzmaßnahmen informiert.





© Korkoz

E4C in Polen

WOLFSSCHUTZ

Wissenschaftliche Forschung

In Zusammenarbeit mit dem Museum und dem Institut für Zoologie der polnischen Akademie der Wissenschaften hat das SAVE-Team Polen eine Studie zur Wolfsökologie in der Region Świętokrzyskie gestartet. Ziel des Projekts ist es, die Auswirkungen von Umweltveränderungen auf die Wolfspopulation in den Ausläufern des Świętokrzyskie-Gebirges zu untersuchen.

Die Forschung umfasst Analysen der Struktur der Umwelt und ihrer Nutzung durch Wölfe, der Ernährung der Wölfe, der Population potenzieller Beutetiere und der Populationsstruktur. Dabei werden molekulare Methoden verwendet, Telemetrie, Fotofallen und Verfolgung und Simulation des Heulens. An der Forschung sind Projektmitarbeiter und Studenten der BIOPLANET-Doktorandenschule beteiligt.



© SAVE



© SAVE



SAVE Wildlife Conservation Fund
FINANZEN 2021

Stiftungsentwicklung

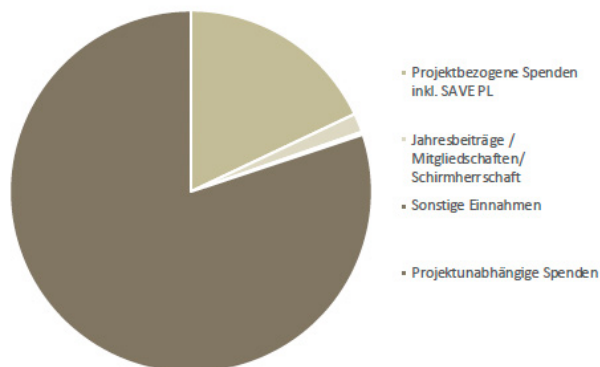
FINANZEN 2021



Unser finanzieller Rückblick

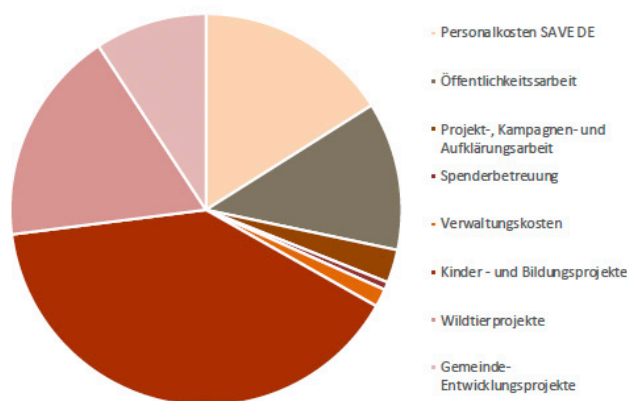
Einnahmen 2021

| Einnahmequelle | Betrag | % |
|---|------------------|---------------|
| Projektbezogene Spenden inkl. SAVE PL | 85.876 € | 18,0% |
| Jahresbeiträge / Mitgliedschaften/ Schirmherrschaft | 8.054 € | 1,7% |
| Sonstige Einnahmen | 1.188 € | 0,2% |
| Projektunabhängige Spenden | 382.891 € | 80,1% |
| Summe Einnahmen 2021 | 478.009 € | 100,0% |



Ausgaben 2021

| Ausgabeposten | Betrag | % |
|----------------------------|--|-----------------|
| Save Deutschland | Personalkosten SAVE DE | 73.414 € 16,0% |
| | Öffentlichkeitsarbeit | 56.004 € 12,2% |
| | Projekt-, Kampagnen- und Aufklärungsarbeit | 12.555 € 2,7% |
| | Spenderbetreuung | 2.947 € 0,6% |
| | Verwaltungskosten | 6.852 € 1,5% |
| Projekte | Kinder - und Bildungsprojekte | 182.106 € 39,7% |
| | Wildtierprojekte | 81.234 € 17,7% |
| | Gemeinde-Entwicklungsprojekte | 42.285 € 9,2% |
| | Zero Palmöl | 1.126 € 0,2% |
| Summe Ausgaben 2021 | 458.523 € | 100,0% |



Insgesamt waren im Geschäftsjahr 2021 bei SAVE 24 Mitarbeiter beschäftigt - davon 9 ehrenamtlich (48 Std./Woche, 2.153 Std./Jahr), 3 in Vollzeit, 2 in Teilzeit (a 0,5 Stelle), 1 Praktikantin, 1 Minijob-Stelle und 8 auf Honorarbasis.

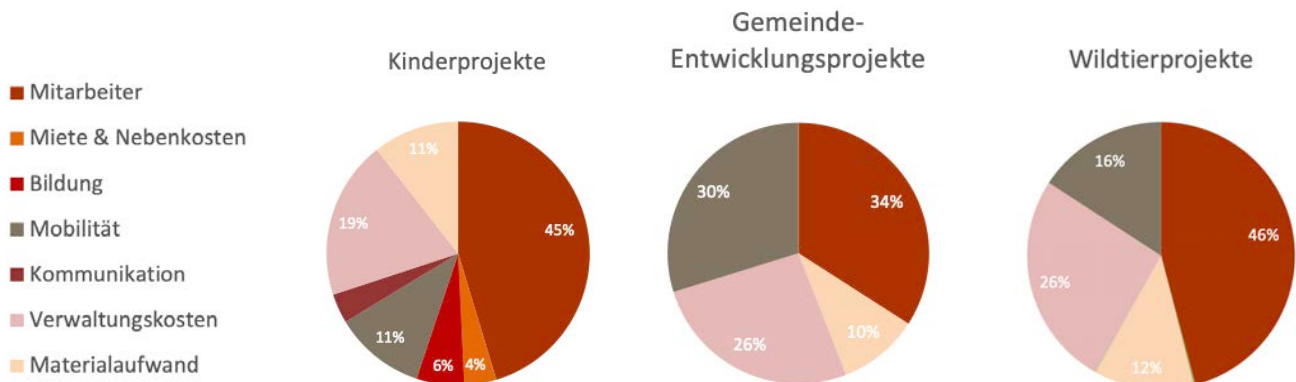
| | Betrag |
|------------------------------------|--------------------|
| Guthaben/Übertrag 2020 | 11.334,76 € |
| SAVE DE + SAVE PL | |
| Einnahmen SAVE DE und SAVE PL 2021 | 478.008,98 € |
| Ausgaben SAVE DE und SAVE PL 2021 | 458.522,71 € |
| Ergebnis Ende 2021 | 30.821,03 € |

Ihre Spende kommt an: Großteil (>99%) der Spenden geht an die Projektarbeit, da Ausgaben wie z.B. Personal, Öffentlichkeits- und Verwaltungskosten als Eigenanteil getragen werden. Der Eigenanteil wird vom Unternehmen des Stiftungsgründers Lars Gorschluerer finanziert.

Einnahmen, Ausgaben und Guthaben vom Wolfsprojekt in Polen wurden hier mit berücksichtigt.

FINANZEN 2021

| | Kinderprojekte | | Gemeinde-Entwicklungsprojekte | | Wildtierprojekte | |
|---------------------|---------------------|-------|-------------------------------|-----|---------------------|-----|
| | Betrag | % | Betrag | % | Betrag | % |
| Mitarbeiter | 59.873,50 € | 45,3% | 23.327,37 € | 34% | 48.172,36 € | 46% |
| Miete & Nebenkosten | 5.229,81 € | 4,0% | 0,00 € | 0% | 50,12 € | 0% |
| Bildung | 7.773,15 € | 5,9% | 0,00 € | 0% | 161,35 € | 0% |
| Mobilität | 14.785,17 € | 11,2% | 6.819,84 € | 10% | 12.638,70 € | 12% |
| Kommunikation | 4.782,78 € | 3,6% | 0,00 € | 0% | 99,45 € | 0% |
| Verwaltungskosten | 25.711,57 € | 19,5% | 17.891,56 € | 26% | 27.309,83 € | 26% |
| Materialaufwand | 13.997,69 € | 10,6% | 20.393,92 € | 30% | 16.606,36 € | 16% |
| Total | 132.153,67 € | | 68.432,69 € | | 105.038,18 € | |



Nicht eindeutig zuordenbare Kosten wurden auf die Projekte verteilt (wie z.B. Autos, Verwaltung, Management und andere).

| | Kostenaufteilung der Wildtierprojekte | | | | |
|---------------------|---------------------------------------|--------------------|--------------------|-------------------|---------------------------|
| | Elefant Wildtier-korridor | Löwenprojekt | Wolfsprojekt PL | Afrik. Wildhund | Löwen / Elefanten Namibia |
| | Betrag | Betrag | Betrag | Betrag | Betrag |
| Mitarbeiter | 10.117,63 € | 15.923,08 € | 17.631,66 € | 1.500,00 € | 3.000,00 € |
| Miete & Nebenkosten | 8,00 € | 42,12 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € |
| Bildung | 0,00 € | 161,35 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € |
| Mobilität | 3.234,56 € | 7.498,55 € | 1.905,60 € | 0,00 € | 0,00 € |
| Kommunikation | 38,25 € | 61,20 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € |
| Verwaltungskosten | 8.321,50 € | 10.411,18 € | 8.375,68 € | 0,00 € | 201,47 € |
| Materialaufwand | 8.997,47 € | 832,05 € | 6.776,84 € | 0,00 € | 0,00 € |
| Summe | 30.717,40 € | 34.929,52 € | 34.689,78 € | 1.500,00 € | 3.201,47 € |



SAVE Wildlife Conservation Fund

DANKSAGUNG



SAVE Wildlife Conservation Fund

DANKSAGUNG

Die erfolgreiche Durchführung unserer Projekte konnte nur dank der wertvollen Unterstützung unserer Partnerorganisationen, der treuen Projektschirmherren, privater Spenderinnen und Spender, den großzügigen Firmenbeiträgen sowie den Förderbeiträgen von Ministerien, Regierungen und Botschaften stattfinden.

Besonders hervorheben möchten wir die Unterstützung und Zusammenarbeit folgender

Projektpartner und Organisationen:

- Bana Ba Ditlou
- Botshelo Trust
- Mababe Trust & VDC
- Nxaraga Organisation (Nilpferde Projekt)
- Botswana Wildlife Department
- Makgadikgadi Projekt
- Stichting Painted Dog Conservation
- Wolfsprojekt EU
- Winter Medical Group
- ProWildlife
- Technische Universität München
- Vanity Style
- Share for Smile

Unsere freiwilligen Mitarbeiter:

- Eva
- Jhanya
- Svenja
- Mike
- Anna
- Maya & Manfred
- Marianna
- Sonja
- Heide
- Claudia
- Dirk
- Sandra

Für die großzügige finanzielle Unterstützung möchten wir uns besonders bedanken bei

- Independo GmbH
- A. Fölster
- Dr. B. Quantius
- Herr und Frau Bertling
- Wolfram König und Franz Weiss
Dental Technik GmbH
- GZFA GmbH
- C. Kleine-Dürschmidt
- K. Horn-Heine
- U. Seiler
- S. Winter
- F. Veltins
- Frauke-Weber-und-Rainer-Braam Stiftung
- sowie allen anderen Spendern und Fördermitgliedern
- Michael Sell
- Dr. Buschfeld
- C.Mense
- Dr. Bruno und Petra-Ann Rosen und Showsley Rosen-Edwards

Wir hoffen, Sie auch im kommenden Jahr von unserer Arbeit und dem unschätzbaren Wert der Natur überzeugen zu können!

Herzliche Grüße,

Ihr Team des SAVE Wildlife Conservation Funds



SAVE Wildlife Conservation Fund

IMPRESSUM

Redaktion: SAVE Wildlife Conservation Fund - Stiftung

Spendenkonto

SAVE Wildlife Conservation Fund Stiftung
Stadtsparkasse Wuppertal
Konto-Nr.: 509 588
BLZ: 330 500 00
IBAN: DE02 3305 0000 0000 5095 88
BIC: WUPSDE33

Kontakt

SAVE Wildlife Conservation Fund - Stiftung
Dieselstraße 70
42489 Wülfrath
49.2058 78 82-20
info@save-wildlife.org

Website: save-wildlife.org
Facebook: SAVE Wildlife Conservation Fund
Instagram: SAVE_Wildlife_Conservation
LinkedIn: SAVE Wildlife Conservation Fund

DIE BASIS UNSERES ERFOLGS


Der persönliche Bezug zu den Projekten ist uns genauso wichtig wie die Zusammenarbeit mit Menschen und Organisationen nicht nur in den Projektländern, sondern auch in Deutschland. Denn nur gemeinsam – mit den guten Ideen und Kompetenzen von vielen – werden wir in der Lage sein, innovative Lösungen zu finden. Wir sind offen für neue Projekte, individuelle Fähigkeiten, freudige Mitarbeit und finanzielle Unterstützung!


Wirken Sie mit! Wir freuen uns auf Sie!




Lars Gorschlüter, Stiftungsgründer

SAVE Wildlife Conservation Fund

 Dieselstraße 70
D-42489 Wülfrath

 info@save-wildlife.org
www.save-wildlife.org

 +49 2058 78 82-20

Spendenkonto

SAVE Wildlife Conservation Fund - Stiftung
Sparkasse Wuppertal
Konto-Nr.: 509 588 - BLZ: 330 500 00
IBAN: DE02 3305 0000 0000 5095 88
BIC: WUPSDE33